

# Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford  
Nr. 83  
Teleph. Anschl.

Nr. 284

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.  
Abonnementpreis vierteljährlich pränumeration 1,25 Mark.  
Bei Postbestellung kommt das Postgebühren hinzu.

Donnerstag, 4. Dezember.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.  
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford  
Dreyhausen und Amt Motho 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

## Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

**Bei Frostwetter nehme eine Entleerung seiner Wasserleitung** abends Jeder vor, der sich eventl. große Kosten ersparen will. Sehr wichtig ist auch das Ablassen des zur Gasmotorenführung dienenden Wassers sowie das Entleeren der Gasbaderöfen.

Alle durch Frosteinwirkung an den Wassermessern vorkommenden Schäden werden stets auf Kosten der Konjumenten beseitigt, weshalb es sich ferner empfiehlt, für ausreichenden Schutz der Messer zu sorgen. Hierzu geeignete Holzkästen halten wir vorrätig.

Herford, 22. November 1902.

5041

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.

Die Lieferung und Anlage der Foulage für die hier stationierte Gendarmerie für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll am

Freitag, den 5. Dezember 1902,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadtschreiberey, Rathaus I, Zimmer Nr. 5, öffentlich mindestens viermal verbunden werden, wozu Unternehmungs-lustige hierdurch eingeladen werden.

Der Magistrat. Bufe.

[615]

Das nächtliche Brausebad für Männer und Frauen ist geöffnet:

Sonntags von 8—9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags.Mittwochs " 3—9 $\frac{1}{2}$  " nachmittags.Sonntags " 12—9 $\frac{1}{2}$  " abends.

Preis per Bad 10 Pfennig mit "Handtuch" und Seife.

Der Magistrat: Bufe.

## Handels-Register des königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abt. A ist bei der Nr. 153 (Firma Carl Schreiber zu Herford) am 3. Dezember 1902 folgendes eingetragen:

Das Geschäft ist durch Erbgang, unter Beibehaltung der bisherigen Firma, auf die jetzigen, persönlich haftenden Gesellschafter:

1. Witwe des Kaufmanns Carl Schreiber, Caroline Auguste Johanne geb. Brinkmann zu Herford,
2. deren minderjährigen, der eiterlichen Gewalt derselben unterstehenden Kinder: Caroline Elisabeth Schreiber, Gustav August Schreiber und Fritz Karl Ludwig Schreiber übergegangen.

Die hierdurch entstandene, offene Handelsgesellschaft hat am 1. Dezember 1902, mit dem Sitz in Herford, begonnen.

## Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemarung Herford belegenen, im Grundbuche von Herford, Neustadt, Band VIII Blatt 19 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) des Kaufmanns Philipp Christian Wilhelm Benker zu Bielefeld, 2) des Handlungsgehilfen Carl Friedrich Hermann Benker zu Gütersloh, 3) der Maria Louise Benker verehelichte Schuhmachermeister Ludwig Weimsohr zu Herford, 4) des Altknechts Adolf August Benker zu Bochum, als Miterben, eingetragenen Grundstücke

1. Flur 1 Nr. 1652/1035, Fidelestraße, Hofraum 1 Ar 91 qm groß,
2. Flur 1 Nr. 1034, Fidelestraße, Hofraum 1 Ar 56 qm groß,
3. Flur 4 Nr. 385/14, Auf der Lehmreihe, Garten 51 Ar 6 qm groß,
4. Flur 4 Nr. 672/112, Steinbrink, Acker 55 Ar 18 qm groß,

besteht, sollen diese Grundstücke am 21. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Auf dem Grundstück Flur 1 Nr. 1652/1035 steht das Wohnhaus Fidelestraße Nr. 4 mit Hofraum, auf Flur 1 Nr. 1034 steht das Wohnhaus Fidelestraße Nr. 6 mit Hofraum; ersteres ist mit 135 Mk., letzteres mit 210 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Flur 4 Nr. 385/14 ist mit 10 Mk., Flur 4 Nr. 672/112 mit 3,46 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt. Sämtliche Grundstücke sind unter Artikel Nr. 1122 der Grundsteuermutterrolle, die Gebäude unter Nr. 181 und 182 der Gebäudesteuerrolle verzeichnet.

Das Versteigerungsvermerk ist am 1. November 1902 in das Grundbuche eingetragen.

Herford, den 17. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

[86m]

## Vom Reichstag.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Beratung über den Zolltarif beantragten die Abgg. Singer und Haase, die Verhandlungen über den Antrag des Abg. v. Kardorff aussetzen, bis die Geschäftsordnungs-Kommission über die ihr überwiesenen Fragen beraten, berichtet und das Haus darüber Beschluß gefaßt habe.

Präsident Graf v. Helldorf hob hervor, daß dieser Antrag die Absetzung des Zolltarifs von der Tagesordnung bedeute, und daß er darüber beraten und abstimmen lassen werde.

Abg. v. Kardorff beantragt jetzt, über den Antrag zur einfachen Tagesordnung überzugehen, und hat als Redner für diesen Antrag um Ablehnung des Antrages des Abg. Singer. Abg. Haase (Soz.) verlangte (als Redner dafür) eingehende Beratung dieser Frage und betonte, daß das Haus sich bereits in der Beratung des Zolltarifs befände. Vizepräsident Büsing bestritt dies unter Hinweis auf den vor-gefügten Beschluß des Hauses. Abg. Haase fuhr fort, über die Zulässigkeit des Antrages zu sprechen, wurde aber wiederholt vom Präsidenten unterbrochen. U. a. behauptete der sozialdemokratische Redner, die Mehrheit würdige den Präsidenten herab. Vizepräsident Büsing bat, jede Kritik der Geschäftsführung des Präsidenten zu unterlassen und rief den Redner, als dieser in seinen Behauptungen fortfuhr, wiederholt zur Sache. Unter dem Lärm des Hauses blieben die nächsten Ausführungen des Redners und auch einige Unterbrechungen des Präsidenten unverständlich. Abg. Haase behauptete weiter, vorgelesen seien von der Mehrheit, deren Willkür sich der Präsident unterworfen habe, mehrere der eigenen früheren Beschlüsse koplos aufgehoben worden. Vizepräsident Büsing rief den Redner wiederum zur Sache und machte ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag des Abg. Singer wurde mit 210 gegen 76 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen angenommen.

Vizepräsident Büsing erteilte nunmehr zur Diskussion über § 1 des Tarifgesetzes das Wort zur Geschäftsordnung dem Abg. Dr. Barth von der freisinnigen Vereinigung. Dieser verlangte, daß zuerst die 23 Referenten über den Zolltarif gehört würden, da kein schriftlicher Bericht vorliege. Vizepräsident Büsing teilte mit, daß ein Antrag des Abg. Mollenhuth eingegangen sei auf Zurückverweisung von 218 Positionen des Zolltarifs an die Kommission. Abg. Mollenhuth zog diesen Antrag vorläufig zurück. Abg. Dr. Spahn (Str.) meinte, es sei Brauch des Hauses, die Berichterstatter über die Petitionen erst am Schluß der Beratung zu hören. Abg. Singer (Soz.) wünscht eingehende Berichterstattung nicht nur über die Petitionen, sondern über die Tarifpositionen selbst.

Nach vielen Geschäftsordnungsdebatten erhielt das Wort als erster Berichterstatter Graf Schwerin-Löwitz, der unter großem Lärm der Linken erklärte, daß er aufs Wort verzichte. Abg. Dr. Barth beantragte nunmehr die Zurückverweisung der Pos. 1—22 an die Kommission. Abg. Gothein (fr. Bg.) bestritt, daß ein Berichterstatter verzichten dürfe, wenn kein schriftlicher Bericht vorliege. Abg. Singer bemerkte, der Berichterstatter habe unter allen Umständen den Auftrag der Kommission auszuführen. Sonst müsse die Kommission einen anderen Berichterstatter ernennen. Abg. Richter (fr. Bp.) war ebenfalls der Ansicht, daß der Berichterstatter nicht auf das Wort verzichten dürfe, wenn kein schriftlicher Bericht vorliege. Vizepräsident Büsing teilte mit, daß Abg. Graf Schwerin nunmehr bereit sei, seinen Bericht zu erstatten.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz erstattete hierauf seinen Bericht in etwa 10 Minuten über die Positionen 5—22. Abg. Dr. Barth erklärte, dieser Bericht genüge ihm nicht. Es sei eine Karikatur von Berichterstattung gewesen. Vizepräsident Büsing rief den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung. Abgeordneter Dr. Paasche (nl.) bemerkte, die Herren, die sich jetzt beschwerten, seien während des Berichts nicht im Saale gewesen. Abg. Singer bestritt dies entschieden. Selbst wenn die Linke den Saal verlassen hätte, wäre sie nur dem Beispiel der Rechten gefolgt. Nehme denn die Regierung nicht endlich Stellung zu dem Antrag v. Kardorff? Abg. Dr. Barth bemerkte, der Abg. Dr. Paasche sei nicht der Zensor der Linken. Dieser sogenannte Bericht sei das Schlimmste, was ihm je vorgekommen. Abg. Gothein erklärte, er habe kein Wort des Berichterstatters verstanden, und verlangte außerdem, daß das Präsidium den Abg. Dr. Paasche anweise, seine unrichtigen Aussagen zurückzunehmen. Abg. Stadthagen (Soz.) rügte es, daß sich Graf Posadowsky aus dem Saale wieder entfernt habe.

Abg. Dr. Paasche erwiderte, der Eifer der Gegner beweise, wie gut er sein Ziel getroffen habe. Abg. Dr. Paasche (fr. Bg.) betonte, der Eifer der Linken sei so groß, daß sie sogar wieder die verbotene Treppe betreten habe, um den Berichterstatter zu hören. Abg. Bernslein (Soz.) empfahl dringend den Antrag des Abg. Dr. Barth auf Rückverweisung an die Kommission. Beachtenswert sei, wie schnell der Berichterstatter über die wichtige Position Mainz hinweggeglitten sei. Der Antrag des Abg. v. Kardorff nehme lediglich einige landwirtschaftliche Artikel aus. Vizepräsident Graf Stolberg bat den Redner dringend, sich mehr an die Geschäftsordnung zu halten. Abg. Böckel (wiltb.) wies auf die hochwichtige Position Mainz hin, über die der Berichterstatter kein Wort verloren habe. Auch müsse dargelegt werden, wie man den Unterschied zwischen Futter- und Bran-gerste konstruieren will.

Damit war diese Geschäftsordnungsdebatte erst. Der Antrag des Abg. Barth auf Rückverweisung an die Kommission wurde mit 228 gegen 78 Stimmen 2 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Satzsekretär Graf Posadowsky legte dar, daß den Gepflogenheiten der verbündeten Regierungen nicht spreche, in die Geschäftsordnungsdebatte des Hauses zu greifen; ebenso wenig, zwischen den Berichterstattern das zu nehmen. Er bitte deshalb um Entschuldigung, wenn er jetzt spreche. Die verbündeten Regierungen würden zu dem Antrag des Abg. v. Kardorff Stellung nehmen, sobald das Haus in seine sachliche Beratung eingetreten sei. Sie hegten natürlich den Wunsch, daß dies möglichst bald geschehe.

Bei den folgenden Positionen bot sich im wesentlichen dasselbe Bild. Die Berichterstatter schützten mehr oder weniger eingehend die Verhandlungen der Kommission. Die Sozialdemokraten und Freisinnigen beantragten, eine Reihe von Positionen an die Kommission zurückzuverweisen, die Mehrheitsparteien verlangten, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Uebergang zur Tagesordnung wurde zum Schluß beschlossen. Bei diesem zeitraubenden Verfahren zog sich die Sitzung bis in die späten Abendstunden hin.

Nach einer weiteren Meldung endete die gestrige Sitzung nach 10 $\frac{1}{2}$  stündiger Dauer kurz nach 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Die heutige Sitzung beginnt bereits um 10 Uhr.

## Parlamentarische Nachrichten.

Von den Nationalliberalen haben gegen die Zulässigkeit des Antrags Kardorff gestimmt: Büsing, Prinz zu Carolath-Schönau, Dr. Elche, Hubel, Quentzin, Dr. Semler. Gesehlt haben: Deplen, Dr. Endemann, Haas-Erbach, Hofang, Kahle, Reimer, Prieze, Wühl. Die übrigen Parteien stimmten fast durchweg geschlossen. Als bemerkenswert ist noch die Stimmenthaltung der beiden Präsidenten Graf v. Helldorf und Graf v. Stolberg hervorzuheben; ebenso enthielten sich die Abgg. Prinz v. Hohenlohe-Schillingsfürst (b. l. P.) und von Strombeck (Zentrum). Mit Nein stimmte Abg. Sabin (b. l. P.).

## Zum Tode Krupps.

An den Kaiser C. W. Allers aus Capri erläßt dessen Bruder Heinrich in der „Frankf. Ztg.“ folgende öffentliche Aufforderung: „Nieder Willy! Wenn Du dies liest, so gib mir sofort Deinen Aufenthaltsort bekannt. Hast Du etwas begangen, was nach dem Gesetz strafbar ist, so mußt Du Dich dem Gericht stellen und die Strafe auf Dich nehmen. Nach Rücksprache mit einem Rechtskundigen kann diese eventuelle Strafe nicht sehr hart sein. Wir haben jetzt Briefe der Capreser und Neapolitaner Camorra aufgefunden, deren Du zu Deiner Verteidigung dringend bedarfst. Wenn Du Dich aber fern hältst von Italien, so wird die Camorra nicht zögern, auch noch die Schuld an der gegen Erzherzog Krupp verübten schändlichen Verleumdung, und deren erschütternden Folgen auch noch Dir aufzubürden. Der Anfang dazu ist bereits gemacht, um dadurch andere (Italiener) zu entlasten. Auch werden die Capreser Banditen nicht unterlassen, Deine jetzt schutzlosen wertvollen Besitzungen auf Capri auszulündern.“

Die „Chemnitzer Allg. Ztg.“ erhält von einem zur Zeit auf Capri weilenden Chemnitzer ein Schreiben, welches in sehr einleuchtender Weise die Grundlosigkeit der gegen Krupp erhobenen Beschuldigungen bestätigt. Es heißt in dem interessanten Briefe u. a.: „Es ist eine Lüge, zu behaupten, daß sich unter dem Einfluß von Krupps Geld auf der Insel eine moralische Korruption ungeheuerlicher Art entwickelt habe. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte es auf diesem kleinen Fiedchen Erde nicht zwei Tage lang verborgen bleiben können. Nicht im kleinsten deutschen Dorfe herrscht eine solche gegen-sätzliche Kontrolle, wie auf Capri. Einer weiß ganz genau und zu jeder Stunde, wo sich der andere befindet und was er treibt. Der Aufenthalt auf dieser Insel ist zu vergleichen mit

dem an Bord eines großen Dampfers. Man kann sich nicht aus dem Wege gehen. Ich meine, der anstößige Lebenswandel eines Menschen würde in Capri sofort bekannt werden, und der Schuldige würde sich dadurch unmöglich machen. Die Auslassung des „Vorwärts“ ist eine einzige, große ungeheuerliche Art, eine Beleidigung der Bewohner Capris und eine Diskreditierung der ganzen Insel.“

Die Arbeiterschaft der großen Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau beschloß in öffentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit, bei dem kurzen Besuch des Kaisers in Breslau am Freitag Spalier zu bilden und dem Kaiser durch eine Abordnung ihr Einverständnis mit der bekannten Kaiserrede in Essen nach Krupps Beerdigung auszusprechen.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutschland

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Der Kaiser hörte vorgestern vormittag in Groß-Strehlitz den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Geheimrats von Lucanus.

Der Kaiser hat an den Staatsminister v. Maybach folgendes Allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Ich habe mit Freuden vernommen, daß es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, am heutigen Tage Ihr achtzigstes Lebensjahr zu vollenden, und kann es mir nicht versagen, Ihnen aus diesem Anlaß meine warmsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Möge die Erinnerung an die hervorragenden Dienste, welche Sie in Ihrem arbeits- und segensreichen Leben der Krone und dem Vaterlande geleistet haben, Ihren Lebensabend verschönern und das Bewußtsein Sie erfahren, daß Ihrer stets mit Dankbarkeit gedenkt Ihr wohl-geneigter König (ges.) Wilhelm R.

Reuders, den 29. November 1902.

Die Lohnbücher für die Kleider- und Wäsche-konfektion.

Die vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschlossenen Lohnbücher für die Kleider- und Wäschekonfektion sind vom 1. April 1903 ab auch für solche Arbeiten zu führen, die halb der Fabriken oder Werkstätten verrichtet werden, nicht nur für die Heimarbeit.

Abführung von Diäten an eine Partei-lasse.

In der Presse ist an die Mitteilung, daß die sozialdemo-krischen Mitglieder der Zolltarifkommission 8342,98 Mk. an die Partei-lasse abgeführt haben, die Bemerkung ge-

## Wenn man Französisch kann.

— Eine Erinnerung aus schwerer Zeit —

(Nachdruck verboten.)

Es war im Jahre 1807. In dem Städtchen L. in Pommern lagen Franzosen. Bei einem Wirt — nennen wir ihn Gottlieb — hatten sich zwei französische Offiziere einquartiert. Diesen beiden Herren fiel es eines Tages ein, sich die in jenen Tagen vielgenannte Festung E., etwa vier Meilen von L. entfernt, anzusehen. Sie beauftragten den Wirt, ihnen Führer zu schaffen. Herr Gottlieb hatte nun wohl Pferde und Wagen, aber keinen Kutscher. Er war in großer Verlegenheit; denn da die Franzosen so gut wie gar kein Deutsch verstanden, so mußte er notgedrungen einen Kutscher haben, der etwas Französisch verstand, um sich mit den Franzosen verständigen zu können. Da meldet sich bei Herrn Gottlieb ein Arbeiter, der hin und wieder in dessen Wirtschaft beschäf-tigt wurde, und bot sich als Kutscher an.

„Ja“, sagte Gottlieb, „warst du oft mit de Kirls farig waren, Krichan?“

„I woll“, erwiderte Christian, „il bün jo Anno 1792 nah Frankreich weit und heiw dor Französch lehrte.“

„Na, denn fohr man!“

Christian fuhr denn auch.

Nun führte damals von L. nach E. noch keine Chaussee, und der Weg war, besonders bei Regenwetter, kaum passierbar — und es regnete an diesem Tage, was nur vom Himmel herunter wollte. Kein Wunder, daß die Pferde einen wahren Schneeeinsturz gingen. Damit waren aber die beiden Franzosen nicht einverstanden, und der eine, der etwas Deutsch radebrechte, rief Christian zu: „Fahr zu, Bauer!“

„Oui, cochon!“ erwiderte dienstfertig Christian, der seine Meinung von der Bedeutung des Wortes „cochon“ hatte und wahrscheinlich glaubte, dem Franzosen eine große Schmeichelei gesagt zu haben.

Schwab! sah dem armen Manne die nicht gerade sehr zarte Hand des Franzosen im Gesicht und verabreichte ihm eine Ohrfeige, und zwar eine von solcher Größe, wie sie Christian noch nicht vorgekommen war.

„Na nu“, denkt Christian, „wat föllt den Kirl nu in!“ trieb aber seine Gähle unwillkürlich zu größerer Eile an. Eine Weile ging's auch ganz gut, bald aber fielen die Pferde wieder in ihren alten Schneeeinsturz.

„Bauer fahr zu“, ertönt es hinter Christian.

„Oui, cochon!“ antwortet Christian.

„O weh, armer Christian! Ehe der arme Kerl wußte, wie es eigentlich zugeht, sah ihm nicht nur die Hand des einen, nein, sahen ihm die Hände beider Franzosen im Gesicht und schmeigten sich in rascher Aufeinanderfolge abwechselnd rechts und links recht zärtlich an seine Wangen, so daß es ihm grün und gelb vor den Augen wurde. Dazu entströmte dem Munde der Franzosen eine Flut von nicht näher wiederzugebenden zärtlichen Benennungen.

„De Kirls sünd jo woll ganz und gar verrückt worden“, brummt Christian vor sich hin, als er wieder einigermaßen zur Besinnung gekommen war, hieb aber während auf die Köpfe ein und brachte ohne weitere Zwischenfälle die beiden Offiziere nach E.

Als er am anderen Tage wieder in L. angelangt war, fragte ihn Herr Gottlieb:

„Inwiefern worden, daß diese Summe den gesetzlich ihnen zustehen-den Betrag überschreite. Der „Vorwärts“ stellt den Sach-verhalt nunmehr folgendermaßen klar:

Es waren im Diätengesetz für jeden Mann 2000 Mk. festgesetzt, dabei aber vorausgesetzt, daß stets alle 28 Mit-glieder anwesend seien. Der Reichstagspräsident hatte dem Gesetz durchaus entsprechend angeordnet, daß die Gesamtsumme von 56 000 Mark in der Art verteilt werden solle, daß die Anzahl der anwesenden Abgeordneten festgestellt und danach der Satz pro Sitzung berechnet würde. Da mehrere Abgeordnete — insbesondere solche der freisinnigen Volkspartei — fehlten, so vergrößerte sich durch die Schwän-geret dieser Kommissionsmitglieder der Diätenanteil der präsenten Mitglieder. So sind durch die Faulheit der bürgerlichen Kommissionsmitglieder, insbesondere der Freisinnigen, unserer Partei-lasse wider Willen der Herren Schwänzer 8342,98 Mk. zugewendet.

Der „Vorwärts“ bucht den Betrag von 8342,98 Mk. als „Reichszuschuß zur Partei-lasse.“

## Die englische Garnison in Südafrika.

Der Finanzminister im Kriegsamt Lord Stanley teilt im Unterhause mit, die Stärke der jetzt in Südafrika befind-lichen englischen Truppen belaufe sich auf ungefähr 55 000 Mann einschließlich einer Anzahl Mannschaften, deren Besör-derung nach Indien bevorstehe.

## Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 4. Dezember 1902.

□ Für die Stadtverordneten-Stichwahl, die gestern abend gegen 7½ Uhr beendet war, hatte sich seitens der bürgerlichen Parteien ein noch geringeres Interesse als für die Hauptwahl bekundet. So kam es, daß zwei der sozialdemokratischen Kandidaten und zwar die Herren Heinrich Klingenhagen und Fritz Wege gewählt wurden; mit Neufahr ziehen dann auch zum ersten Male zwei Vertreter der Arbeiter-partei ins hiesige Stadtparlament ein. Das Resultat der Wahl selbst ist wie folgt: es erhielten in der Ergänzungswahl die Herren

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Heinrich Klingenhagen | 371 Stimmen |
| Hermann Thomas        | 68 "        |
| Gottlieb Tiller       | 188 Stimmen |
| Fritz Wege            | 349 "       |

Zur Uebersicht darüber, wie die einzelnen Parteien bei der gestrigen Stichwahl im Vergleich zur vorhergegangenen Wahl sich beteiligt haben, lassen wir nachstehend noch das betr. Ergebnis der Hauptwahl folgen. Damals vereinigten sich auf die Herren

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Heinrich Klingenhagen | 381 Stimmen |
| Hermann Thomas        | 345 "       |
| Gottlieb Tiller       | 336 "       |
| Fritz Wege            | 336 "       |

\*△ 12 Grad Kälte. Heute haben wir die kälteste Nacht in diesem Winter zu verzeichnen; das Thermometer fiel bis 12 Grad unter Null. Mittags betrug die Kälte noch —7½ Grad.

\*\* Bäder- und Konditor-Zunungs-Krankenkasse. Die gestrige Generalversammlung wählte als Ausschußmitglieder die Herren Bädermeister Dreffing, August Hedewerth und W. Roth. Neugewählt in den Vorstand wurden alsdann die Herren Herm. Everding, Herm. Beder, Aug. Hedewerth und Stork; Schriftführer wurde Herr Bädermeister König. Als Kassenärzte wurden Herr Dr. Henschel wieder- und Herr Dr. Bräcker neugewählt. Für jahrgängliche Behandlung ist Herr Mäder bestimmt.

\*△ Bund der Landwirte. Man schreibt uns: Das jetzige Thema „Brotwucher und Fleischnotrummel“ hat der Bund der Landwirte seiner am nächsten Samstag im hiesigen evangelischen Vereinssaale stattfindenden Versammlung zur Tagesordnung gestellt. Es dürfte sich nicht nur für die Landwirte, sondern auch für alle anderen Berufsstände und städtischen Bürger empfehlen, den interessanten Vortrag, be-sonders von agrarischer Seite aus beleuchtet, anzuhören. Des Weiteren sei auch auf das betr. Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. verwiesen.

\* Der Deutsche Privat-Beamtenverein zu Magdeburg gibt betreffs seiner Wohlfahrtsvereinigungen u. f. w. heute näheres im Inseratenteil u. Bl. bekannt, worauf auch an dieser Stelle verwiesen sei.

\*+ Der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verein mit dem Sitz in Bochum i. W., der aus ganz kleinen Anfängen in wenigen Jahren sich zu seiner jetzigen Größe entwickelt hat, tritt auch in neuerer Zeit wiederholt in den Vordergrund des Interesses. Der Verein, der an allen Hauptplätzen Deutschlands und auch an Nebenorten durch 250 Zweigvereine mit über 12000 Mitgliedern vertreten ist, hat in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens äußerst segens-reich gewirkt. Die mit dem Verbands verbundene staatlich ge-nehmigte Sterbekasse konnte im Laufe dieses Jahres bis heute bereits 52 250 Mark an Hinterbliebenen der Mitglieder bezug. Mitglieder selbst zahlen. An Zuschuß zum Sterbegelde wurden aus der Verbandskasse seit Anfang dieses Jahres 7650 Mark, an Unterstufungen für Witwen und hilflosbedürftige Mitglieder 3816 Mark gezahlt. Im ganzen betrug die gezahlte Summe seit Gründung des Verbandes bis heute an Sterbegeld 339 250 Mark, an Zuschuß zum Sterbegeld 19 475 Mark, an Unter-stufungsgeldern 22 458 Mark, gewiß ein Zeichen, daß der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamtenverband mit klarem Blick seine Aufgabe erkannt hat und bemüht ist, seine Mitglieder vor den Wechseljahren des Lebens zu schützen. Die Sterbekasse beruht auf dem Umlageverfahren und hat der Verband noch in diesem Jahre durch ein mit den Verhältnissen vertrautes Mitglied eine mathematische Berechnung ausstellen lassen, die zur Evidenz ergiebt, daß der Verband auf dem betretenen Wege ruhig weiter arbeiten kann. Trotz den verhältnismäßig geringen Beiträgen von 70 Pfg. zur Verbandskasse und durchschnittlich etwa 1 Mk. pro Monat zur Sterbekasse und den verhältnis-mäßig großen Leistungen (nach einjähriger Wartezeit im Sterbe-falle eines Mitglieds 500 Mark, im Sterbefalle der Frau eines Mitglieds 250 Mark Sterbegeld, sowie den alljährlich vor Weihnachten an sämtliche Witwen und Waisen der ver-

storbenen Mitglieder gezahlten Unterstufungen, die in einzelnen Fällen bereits 90 Mk. betragen, und den Unterstufungen von Fall zu Fall) hat der Verband ein Kapital von rund einer halben Million Mark ansammeln können, gewiß ein Beweis, daß mit weiser Sparsamkeit vorgegangen worden ist.

Aber nicht allein durch Geldmittel unterstützt der Verband seine Mitglieder und deren Angehörigen, sondern auch durch eine trefflich eingerichtete und stark benutzte Stellenvermittlung. Ein eigenes Verbandsorgan vermittelt den Verkehr zwischen Vorstand und Zweigvereinen.

Auf dem letzten Delegiertentage, der im Mai dieses Jahres stattfand, sind bemerkenswerte Beschlüsse gefaßt worden und zwar dahingehend, daß mit dem 1. Januar 1903 das auf-nahmefähige Alter, welches bislang 45 Jahre betrug, auf 40 Jahre heruntersetzt wurde, vom gleichen Zeitpunkt ab wird für die Sterbekasse die Einrichtung getroffen, daß nach ein-jähriger Wartezeit für neuereitrende Mitglieder nicht mehr wie bisher 500 Mk., sondern 200 Mk., nach 2jähriger Warte-zeit 300 Mk., nach 3jähriger 400 Mk. und erst nach 4jähriger Wartezeit volle 500 Mk. gezahlt werden. Diese Einrichtung wird mit dazu dienen, die Sterbekasse völlig sicher zu gestalten.

Aufgenommen werden sowohl kaufmännische, wie tech-nische Beamte von Gruben, Häuten und Fabriken jeder Branche.

Anmeldungen werden vom hiesigen Zweigvereine, Vor-sitzender Herr Hermann Meier, Schulstr. Nr. 17, jederzeit entgegengenommen.

Bemerk sei noch, daß die Einrichtung des Verbandes auf der Daffeldorfer Ausstellung mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde.

\*△ Für Landstunne. Am nächsten Sonntag, mittags 12 Uhr, findet in der Münsterkirche Gottesdienst mit hl. Abendmahlsfeier statt. Die Predigt wird Herr Pastor Kortmann aus Bielefeld halten.

— Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufertigen.

\*△ Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Gerichts-Professor Dr. Reining den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Kolon Wäcker von Belle-Siebeck und Kolon Niebuhr von Detinghausen. Es kamen folgende Privatklage-sachen zur Verhandlung: Der Chausseeaufseher B. in Neust. Feldmark hatte gegen den Buchbinder Otto K. daselbst wegen Beleidigung Klage erhoben. Bester wurde von der Anklage der Beleidigung freigesprochen, dem Privatkläger B. wurden die Kosten auferlegt. Dasselbe Urteil wurde in der Sache der Witwe Portier J. hier gegen den Schneider Wilhelm H. ge-faßt. — Fegelsbecker Otto G. hier war von dem Fegels-becker Otto M. beleidigt. Urteil: 50 Mk. Geldstrafe. — Die Klagesache der Ehefrau M. Gr. in Böhrne gegen die Ehefrau Auguste B. geb. N. zu Eilschhausen fand durch Vergleich ihre Erledigung. — Die Malergehilfen Heinrich Gr. und Hermann Gr., beide von hier, waren von dem Wirt D. hier beleidigt. Urteil: 5 Mk. Geldstrafe. — Der Zi-garrenarbeiter Gustav Ros. von Besenkamp hatte gegen die ledige Johanne Kp. daselbst Klage wegen Beleidigung an-geklagt. Die Privatklage wurde auf Kosten der Beschuldigten zurückgenommen. — Die Klage des Fuhrunternehmers August M. gegen den Händler Heinrich B., beide hier wohnhaft, wurde abgewiesen. — Der Kaufmann Wilhelm M. zu Eilschhausen war von dem Ortsdiener Friedrich Sch. daselbst be-leidigt, ebenfalls war dieser von M. beleidigt; letzterer hatte auch den Austritt verursacht, weshalb der Angeklagte Sch. für straffrei erklärt wurde. — Die Sache des Kaufmanns Louis W. in Eilschhausen gegen Frau Friederike W. in Eilschhausen wegen Beleidigung wurde vertagt; ebenfalls vertagt wurde die Sache des Schaufstellers Fritz K. und H. Pf. hier gegen den Wirt Heinrich D. hier selbst. — Heute findet eine außerordent-liche Schöffengerichtssitzung statt.

\*\* Der jugendliche Raubmörder Frensemeyer ist gestern in das Bielefelder Landgericht eingeliefert worden. Wie schon gemeldet, hat die dortige Strafkammer am nächsten Mittwoch wegen des von Frensemeyer an seinem jugendlichen Freunde verübten Raubmordes zu Gericht zu sitzen.

\*. Aufgefundene Fahrräder. Zwei vor kurzer Zeit aus den Furen hiesiger Gasthäuser gestohlene Fahrräder wurden vor einigen Tagen in einem Kistenfasse bei Helmstedt am Harz vorgefunden. Die Räder sind Westfalenräder und tragen die Nummer 31 206 und 11 236.

\*. Ungetreuer Diensthofe. Ein bei einem hiesigen Kaufmann bedienstetes Mädchen mißbrauchte das ihr geschenkte Vertrauen in gröblicher Weise. Das Dienstmädchen benutzte den Aufenthalt in den Lagerräumen zur Beiseiteschaffung von Kaffee, Thee, Bonbons, Zucker und anderen Nahrungs- und Genußmitteln. Eine Revision des Koffers förderte eine Un-menge gestohlener Materialien zu Tage.

\*. Verhaftet wurde gestern der Arbeiter B. aus Bielefeld, welcher in verschiedenen Häusern an der Eimerchäussee gebettelt hatte. Seiner Verhaftung setzte B. den größten Widerstand entgegen; mit Hilfe anderer Personen gelang es jedoch dem Polizeibeamten, den Verhafteten abzuführen.

\* Zu den Markthallen stellen sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweine-fleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Mierensett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,15 Mk., Eier Pfd. 70 Pfg., Wurzeln Bb. 10 Pfg., Porree Bb. 10 Pfg., Blumenkohl 40—45 Pfg., Rotkohl Kopf 10 bis 20 Pfg., Zwiebel Pfd. 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Bistling Kopf 10 bis 20 Pfg., Sühner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Endivien Kopf 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg.

\* Besenkamp 3. Dez. Silberne Hochzeit. Die Maurer Aurlamp'schen Eheleute hier feierten dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit, wozu auch wir nachträglich gratulieren.

\* Bünde, 2. Dez. Erfroren. Einen dem Trunke sehr ergebenen Chausseearbeiter in dem benachbarten Sül-dengern, den die Nachbarn gestern abend zu Bett bringen mußten, fand man heute morgen laut R. W. B. B. unweit seiner Wohnung in halb bekleidetem Zustande erfroren im Schnee liegen.

# „TRIUMPH“

der beste und bequemste Stiefel

der Comfort!



**Ludwig Lankow, Lübeck,**

Bankgeschäft u. Loose-Haupt-Debit.

Brief- und Telegramm-  
Adresse:

Ludwig Lankow,  
Lübeck.

Giro-Conto:  
Lübecker Commerz-  
bank.

ng

en ausserordentlichen Erfolg

e des elastischen Verschlusses **jeder**  
o ist er von unbezahlbarem Wert beson-

tet ferner der **Triumphstiefel** in  
Welche Freude für die vielbeschäftigte  
linder ohne irgend welche Beihilfe  
ausziehen können und ihr nicht täglich  
a meinen Stiefeln fehlen die Knöpfe!  
etc.

h übertroffen durch die Annehmlichei-  
**teren, schwächlichen oder cor-**  
d die Schuhfabrik Hassia hat es ver-  
h zu erhöhen, dass sie für solche Per-  
s **breiten, bequemen und doch**  
t Goodyear) herstellen lässt.

**riumphstiefel** nur aus den **vorzüg-**  
elt und dafür **volle Garantie** über-



**575,000 Mark**

Zu der von Sr. Majestät allerhöchst genehmigten und erlaubten

**Rothe Kreuz Geld-Lotterie**

laube ich mir, zur Betheiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug  
sehen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

**Die Ziehung beginnt am 13. Dezember 1902.**

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.

Der amtliche Preis der Loose beträgt:

**3 Mark 30 Pfg. für ein Original-Loos**

(Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra zu bezahlen.)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen,  
oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel im Brief geben und den Betrag  
in Briefmarken, oder Coupons, oder Reichsbanknoten beifügen. Loose unter Nachnahme können  
nicht versandt werden.

Mit Hochachtung

**Ludwig Lankow, Lübeck,**  
Bankgeschäft und Loose-Haupt-Debit.



**Jetzt  
wie bequem!**

dem an Bord eines großen Dampfers. Man kann sich nicht aus dem Wege gehen. Ich meine, der anstößige Lebenswandel eines Menschen würde in Capri sofort bekannt werden, und der Schuldige würde sich dadurch unmöglich machen. Die Anklage des „Vorwärts“ ist eine einzige, große, ungeheuerliche Art, eine Verleumdung der Bewohner Capris und eine Diskreditierung der ganzen Insel.“

Die Arbeiterschaft der großen Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau beschloß in öffentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit, bei dem kurzen Besuch des Kaisers in Breslau am Freitag Spalier zu bilden und dem Kaiser durch eine Abordnung ihr Einverständnis mit der bekannten Kaiserrede in Essen nach Krupps Beerdigung auszusprechen.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutschland

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Der Kaiser hörte vorgestern vormittag in Groß-Strehlitz den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Geheimrats von Lianus.

Der Kaiser hat an den Staatsminister v. Maybach folgendes Allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Ich habe mit Freuden vernommen, daß es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, am heutigen Tage Ihr achtzigstes Lebensjahr zu vollenden, und kann es Mir nicht versagen, Ihnen aus diesem Anlaß Meine warmsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Möge die Erinnerung an die hervorragenden Dienste, welche Sie in Ihrem arbeits- und segensreichen Leben der Krone und dem Vaterlande geleistet haben, Ihren Lebensabend verschönern und das Bewußtsein Sie erfreuen, daß Ihrer stets mit Dankbarkeit gedenkt Ihr wohlgenetzter König (gez.) Wilhelm R.

Neubad, den 29. November 1902.

Die Lohnbücher für die Kleider- und Wäsche-Konfektion.

Die vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung beschlossenen Lohnbücher für die Kleider- und Wäsche-Konfektion sind vom 1. April 1903 ab auch für solche Arbeiten zu führen, die halb der Fabriken oder Werkstätten verrichtet werden, nicht nur für die Heimarbeit.

Abführung von Diäten an eine Partei-Kasse.

In der Presse ist an die Mitteilung, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Zolltarif-Kommission 8342,98 Mk. an die Parteikasse abgeführt haben, die Bemerkung ge-

## Wenn man Französisch kann.

— Eine Erinnerung aus schwerer Zeit —

(Nachdruck verboten.)

Es war im Jahre 1807. In dem Städtchen L. in Pommern lagen Franzosen. Bei einem Wirt — nennen wir ihn Gottlieb — hatten sich zwei französische Offiziere einquartiert. Diesen beiden Herren fiel es eines Tages ein, sich die in jenen Tagen vielgenannte Festung E., etwa vier Meilen von L. entfernt, anzusehen. Sie beauftragten den Wirt, ihnen Fuhrwerk zu schaffen. Herr Gottlieb hatte nun wohl Pferde und Wagen, aber keinen Kutscher. Er war in großer Verlegenheit; denn da die Franzosen so gut wie gar kein Deutsch verstanden, so mußte er notgedrungen einen Kutscher haben, der etwas Französisch verstand, um sich mit den Franzosen verständigen zu können. Da meldet sich bei Herrn Gottlieb ein Arbeiter, der hin und wieder in dessen Wirtschaft beschäftigt wurde, und bot sich als Kutscher an.

„Sei,“ sagte Gottlieb, „warst du oft mit de Kirls farig waren, Krißjan?“

„Ja,“ erwiderte Christian, „ich bin ja Anno 1792 nah Frankreich west und heww dor Französch lehrte.“

„Na, denn fohr man!“

Christian fuhr denn auch.

Nun führte damals von L. nach E. noch keine Chaussee, und der Weg war, besonders bei Regenwetter, kaum passierbar — und es regnete an diesem Tage, was nur vom Himmel herunter wollte. Kein Wunder, daß die Pferde einen wahren Schneckenritt gingen. Damit waren aber die beiden Franzosen nicht einverstanden, und der eine, der etwas Deutsch radebrechen, rief Christian zu: „Fahr zu, Bauer!“

„Oui, cochon!“ erwiderte dienstfertig Christian, der seine Achtung von der Bedeutung des Wortes „cochon“ hatte und wahrscheinlich glaubte, dem Franzosen eine große Schmeichelei gesagt zu haben.

Schwab! sah dem armen Manne die nicht gerade sehr zarte Hand des Franzosen im Gesicht und verabschiedete ihn eine Ohrfeige, und zwar eine von solcher Größe, wie sie Christian noch nicht vorgekommen war.

„Na nu,“ denkt Christian, „wat fällt den Kirl nu in!“ trieb aber seine Gänse unwillkürlich zu größerer Eile an. Eine Weile ging's auch ganz gut, bald aber fielen die Pferde wieder in ihren alten Schneckenritt.

„Bauer fahr zu,“ ertönt es hinter Christian.

„Oui, cochon!“ antwortet Christian.

O weh, armer Christian! Ehe der arme Kirl wußte, wie es eigentlich zugeht, sah ihm nicht nur die Hand des einen, nein, sahen ihm die Hände beider Franzosen im Gesicht und schmeigten sich in rascher Aufeinanderfolge abwechselnd rechts und links recht zärtlich an seine Wangen, so daß es ihm grün und gelb vor den Augen wurde. Dazu entströmte dem Munde der Franzosen eine Flut von nicht näher wiederzugebenden zärtlichen Benennungen.

„De Kirls sind jo woll ganz und gar verrückt worden,“ brummte Christian vor sich hin, als er wieder einigermaßen zur Besinnung gekommen war, hieb aber wütend auf die Mähren ein und brachte ohne weitere Zwischenfälle die beiden Offiziere nach E.

Als er am anderen Tage wieder in L. angekommen war, fragte ihn Herr Gottlieb:

„Na, Krißjan, wo is dat mit de Kirls unnerwegs alopen?“

„J, dat ging so mit ganz got,“ war die Antwort. „over dat laut ik Enen seggen, Herr Gottlieb, harr ik dat beten Französch nu nich künnt, denn wier (wäre) mi dat doch mer sehr schlecht gong, o je, o je!“

knüpft worden, daß diese Summe den gesetzlich ihnen zustehenden Betrag überschreite. Der „Vorwärts“ stellt den Sachverhalt nunmehr folgendermaßen klar:

Es waren im Diätengesetz für jeden Mann 2000 Mk. festgesetzt, dabei aber vorausgesetzt, daß stets alle 28 Mitglieder anwesend seien. Der Reichstagspräsident hatte dem Gesetz durchaus entsprechend angeordnet, daß die Gesamtsumme von 56000 Mark in der Art verteilt werden solle, daß die Anzahl der anwesenden Abgeordneten festgestellt und danach der Satz pro Sitzung berechnet würde. Da mehrere Abgeordnete — insbesondere solche der freisinnigen Volkspartei — fehlten, so vergrößerte sich durch die Schwägeri dieser Kommissionsmitglieder der Diätenanteil der präsenten Mitglieder. So sind durch die Faulheit der bürgerlichen Kommissionsmitglieder, insbesondere der Freisinnigen, unserer Parteikasse wider Willen der Herren Schwäger 342,98 Mk. zugewendet.

Der „Vorwärts“ bucht den Betrag von 8342,98 Mk.

florbenen Mitglieder gezahlten Unterstufungen, die in einzelnen Fällen bereits 90 Mk. betragen, und den Unterstufungen von 50 bis 100 Mk. hat der Verband ein Kapital von rund einer halben Million Mark ansammeln können, gewiß ein Beweis, daß mit weiser Sparsamkeit vorgegangen worden ist.

Aber nicht allein durch Geldmittel unterstützt der Verband seine Mitglieder und deren Angehörigen, sondern auch durch eine trefflich eingerichtete und stark benutzte Stellenvermittlung.

Ein eigenes Verbandsorgan vermittelt den Verkehr zwischen Vorstand und Zweigvereinen.

Auf dem letzten Delegiertentage, der im Mai dieses Jahres stattfand, sind bemerkenswerte Beschlüsse gefaßt worden und zwar dahingehend, daß mit dem 1. Januar 1903 das aufnahmefähige Alter, welches bislang 45 Jahre betrug, auf 40 Jahre herabgesetzt wurde, vom gleichen Zeitpunkt ab wird für die Sterbekasse die Einrichtung getroffen, daß nach einjähriger Wartezeit für neuereintretende Mitglieder nicht mehr wie bisher 500 Mk., sondern 200 Mk., nach 2jähriger Wartezeit 300 Mk., nach 3jähriger 400 Mk. und erst nach 4jähriger

# + Plan der Rothen Kreuz Geld-Lotterie. +

## 16870 Geldgewinne im Betrage von 575.000 Mark.

Die Ziehung findet vom 13. bis 18. Dezember incl. statt.  
Preis des Looses 3 Mk. 30 Pfg., Porto u. Liste 30 Pfg.

| Haupttreffer         | Hunderttausend Mark baar | ohne Abzug. |
|----------------------|--------------------------|-------------|
| 1 Gewinn von         | 100000 =                 | 100000 Mk.  |
| 1 Gewinn von         | 50000 =                  | 50000 Mk.   |
| 1 Gewinn von         | 25000 =                  | 25000 Mk.   |
| 1 Gewinn von         | 15000 =                  | 15000 Mk.   |
| 2 Gewinne von je     | 10000 =                  | 20000 Mk.   |
| 4 Gewinne von je     | 5000 =                   | 20000 Mk.   |
| 10 Gewinne von je    | 1000 =                   | 10000 Mk.   |
| 100 Gewinne von je   | 500 =                    | 50000 Mk.   |
| 150 Gewinne von je   | 100 =                    | 15000 Mk.   |
| 600 Gewinne von je   | 50 =                     | 30000 Mk.   |
| 16000 Gewinne von je | 15 =                     | 240000 Mk.  |
| 16870 Gewinne mit    | 575000                   | Mk.         |

Bitte hier abschneiden.

### Bestell-Zettel an Ludwig Lankow, Lübeck.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden Rothen Kreuz Geld-Lotterie, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit Mk. Pfg. empfangen Sie einliegend.

Genauere Adresse (auch Vorname):  
Stand: Wohnort:  
recht deutl. schreiben Strasse: Haus-Nr.:

aus der Kasse seit Anfang dieses Jahres 7650 Mark, an Unterstufungen für Witwen und halbsbedürftige Mitglieder 3816 Mark gezahlt. Im ganzen betrug die gezahlte Summe seit Gründung des Verbandes bis heute an Sterbegeld 339 250 Mark, an Zuschuß zum Sterbegeld 19 475 Mark, an Unterstufungsgeldern 22 458 Mark, gewiß ein Zeichen, daß der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamtenverband mit klarem Blick seine Aufgabe erfaßt hat und bemüht ist, seine Mitglieder vor den Wechseln des Lebens zu schützen. Die Sterbekasse beruht auf dem Umlageverfahren und hat der Verband noch in diesem Jahre durch ein mit den Verhältnissen vertrautes Mitglied eine mathematische Berechnung aufstellen lassen, die zur Evidenz ergiebt, daß der Verband auf dem betretenen Wege ruhig weiter arbeiten kann. Trotz den verhältnismäßig geringen Beiträgen von 70 Pfg. zur Verbandskasse und durchschnittlich etwa 1 Mk. pro Monat zur Sterbekasse und den verhältnismäßig großen Leistungen (nach einjähriger Wartezeit im Sterbefalle eines Mitgliedes 500 Mark, im Sterbefalle der Frau eines Mitgliedes 250 Mark Sterbegeld, sowie den alljährlich vor Weihnachten an sämtliche Witwen und Waisen der ver-

storbenden Mitglieder gezahlten Unterstufungen, die in einzelnen Fällen bereits 90 Mk. betragen, und den Unterstufungen von 50 bis 100 Mk. hat der Verband ein Kapital von rund einer halben Million Mark ansammeln können, gewiß ein Beweis, daß mit weiser Sparsamkeit vorgegangen worden ist.

Au den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—85 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Mierensett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,15 Mk., Eier Pfd. 70 Pfg., Wurzeln Bb. 10 Pfg., Porree Bb. 10 Pfg., Blumenkohl 40—45 Pfg., Kohlkopf 10 bis 20 Pfg., Zwiebel Pfd. 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10 bis 20 Pfg., Hühner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Enten Kopf 10 Pfg., Brannkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg.

\* Besenlamp, 3. Dez. Silberne Hochzeit. Die Maurer Aurlamp'schen Eheleute hier feierten dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit, wozu auch wir nachträglich gratulieren.

\* Bände, 2. Dez. Erfroren. Einen dem Trunk sehr ergebenen Chauffeur in dem benachbarten Siedlung, den die Nachbarn gestern Abend zu Bett bringen mußten, fand man heute morgen laut R. W. B. B. unweit seiner Wohnung in halb bekleidetem Zustande erstoren im Schnee liegen.

# „TRIUMPH“

der beste und bequemste Stiefel  
der Gegenwart!



Kurz gefasste

## Erklärung

über die Gründe, welche den durch den **Triumphstiefel** erzielten ausserordentlichen Erfolg verursacht haben.

- 1) Während das An- und Ausziehen aller seither gebräuchlichen Sorten von Stiefeln immer beschwerlich war und meist grössere Kraftanstrengung bedurfte (meist war man genötigt dabei den ganzen Oberkörper tief herunter zu bücken, was speziell für schwächliche oder corpulente Personen besonders unangenehm war) vollzieht sich dies beim **Triumphstiefel absolut mühelos in einem Augenblick** ohne irgend welches Bücken.
- 2) Man tritt, nachdem man das umklappbare Oberteil zurück geschlagen hat, in den Stiefel hinein, wie in einen Pantoffel; **ein Druck auf den Schnallenhebel und der Stiefel ist geschlossen.**
- 3) Ein in genügender Ballenweite gewählter **Triumphstiefel** wird, obgleich fest anliegend, doch infolge seiner Elastizität **niemals drücken**, da er durch die der **Schuhfabrik Hassia in Offenbach am Main** geschützte Anordnung der elastischen Schnallenbefestigung **beim Gehen federt.**
- 4) Während alle bisher gebräuchlichen Schnür- und Zugstiefel den Knöchel zusammenpressen und dadurch den **Blutlauf hindern** ist dies beim **Triumphstiefel absolut ausgeschlossen.**
- 5) Da der **Triumphstiefel** infolge des elastischen Verschlusses **jeder Fussbewegung nachgibt**, so ist er von unbezahlbarem Wert besonders für **Radfahrer.**
- 6) **Grosse Annehmlichkeit** bietet ferner der **Triumphstiefel** in seiner Ausführung für **Kinder.** Welche Freude für die vielbeschäftigte Frau Mama, wenn sich ihre Schulkinder ohne irgend welche Beihilfe spielend selbst die Stiefel an- und ausziehen können und ihr nicht täglich der Ruf entgegenschallt: „Mama an meinen Stiefeln fehlen die Knöpfe!“ „Die Schnürriemen sind zerrissen!“ etc.
- 7) Alle diese Vorzüge werden aber noch übertroffen durch die Annehmlichkeit, welche der **Triumphstiefel älteren, schwächlichen oder corpulenten Personen** bietet und die Schuhfabrik Hassia hat es verstanden, diesen Effekt noch dadurch zu erhöhen, dass sie für solche Personen die Stiefel in ganz besonders **breiten, bequemen und doch leichten Ausführungen** (echt Goodyear) herstellen lässt.
- 8) Hinzuzufügen ist noch, dass der **Triumphstiefel** nur aus den **vorzüglichsten Materialien** hergestellt und dafür **volle Garantie** übernommen wird.

### Das Anziehen der Stiefel!

**Einst  
wie beschwerlich!**



**Jetzt  
wie bequem!**



**Einst  
wie beschwerlich!**

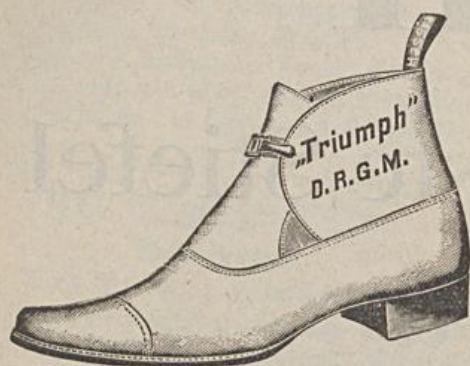


**Jetzt  
wie bequem!**



Als Spezialität sind folgende Sorten hervorzuheben:

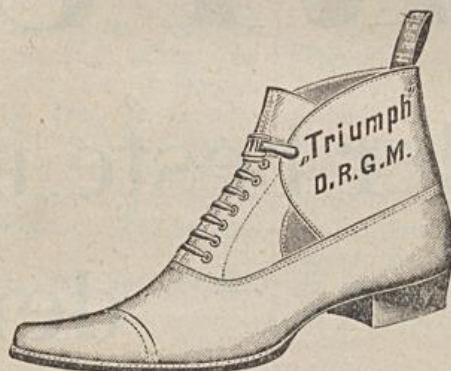
**a. Für Herren:**



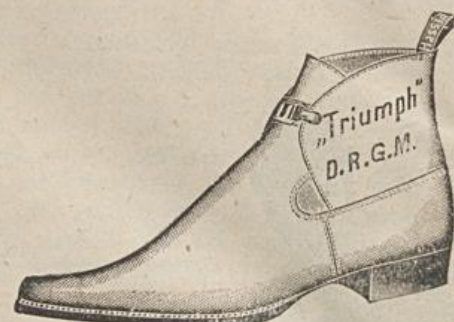
**No. 101 Beliebtester Strassenstiefel**  
in Wachs- und Boxcalf. Extra breite bequeme Form. 1 und 2sohlig.



**No. 106 Elegantester Salonstiefel**  
in Box-Calf und Chevreauxleder.



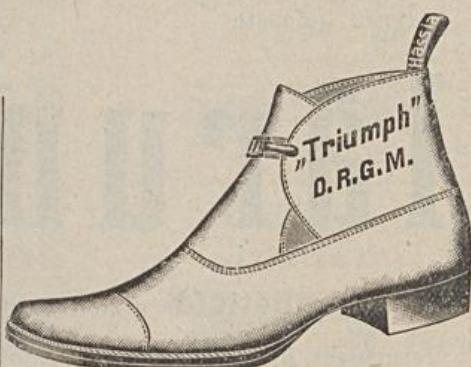
**No. 105 Eleganter Strassenstiefel**  
in Box-Calf und Chevreauxleder, farbig und schwarz.



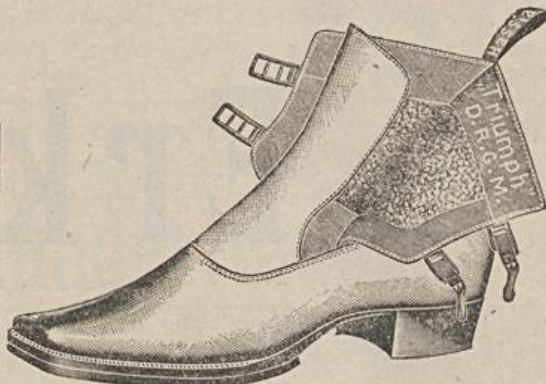
**No. 102 Militärstiefel**  
aus bestem Wachsleder ganz glatt ohne Naht auf dem Fusse.



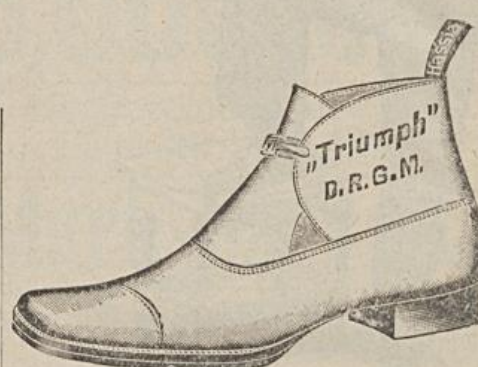
**No. 121 für Jäger und Touristen**  
mit extra hohem Schaft in bestem Juchten oder Kalbleder, wasserdichter Einlage, durchaus Lederfutter und geschlossener Lasche, Doppelsohlen.



**No. 119 Massiver Arbeiterstiefel**  
aus starkem Kalb- oder Rindleder mit einfachen und doppelten Sohlen.

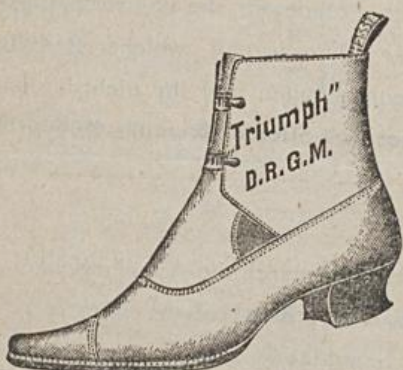


**No. 108 für Rheumatismus-Leidende**  
extra hoch mit Tuch- oder Lederoberteil und warmem Woll- oder Pelzfutter, Doppelsohlen und auch mit Korkeinlage.

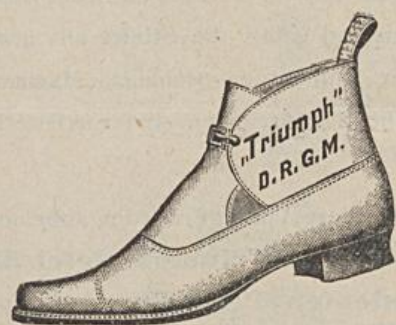


**No. 120 Winterstiefel**  
für ältere Herren und Rheumatismusleidende mit warmem Futter u. Doppelsohlen in Wachs- und Box-Calf.

**b. Für Damen:**



**No. 111 Eleganter Damenstiefel**  
in Chevreaux und Box-Calfleder schwarz und farbig.



**No. 112 für ältere Damen oder empfindliche Füße**  
mit extra breiter Sohle und niederen breiten Absätzen in geschmeidigem leichtem Oberleder.



**No. 110 Radfahrerstiefel**  
farbig Ziegen- u. Chevreauxleder. Extra elastische Sohle.



**No. 104 Aeusserst beliebter Knabenstiefel.**  
Der geeignetste Schultiefel. Breite Form. Kalbleder.



**Nr. 113 Schultiefel für Knaben und Mädchen.**  
Sehr elegant und dauerhaft. Wachs- u. Box-Calf.



**No. 115 für kleine Kinder**  
in breiten, ärztlicherseits empfohlenen Formen in gewöhnl. Leder sowie in feinstem Chevreaux und in farbigem Leder mit extra leichten elastischen Sohlen.

Da bereits vielfach versucht wird, den „Triumphstiefel“ nachzuahmen (wie bei allen Artikeln, die einen durchschlagenden Erfolg haben), so wird ausdrücklich auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die Marke „Triumph“ ist gesetzlich geschützt.
2. Die Art und Weise der Ausführung des Triumphstiefels ist in vielen Staaten patentiert und gesetzlich geschützt.
3. Jedes Paar echter Triumphstiefel trägt wie vorstehend auf der Sohle den Stempel „Triumph“.

Für Auswärtige genügt zur Bestellung die Einsendung eines gut passenden getragenen Stiefels.  
(Man bittet bei Bestellungen die unter der betr. Abbildung stehende Nr. anzugeben.)

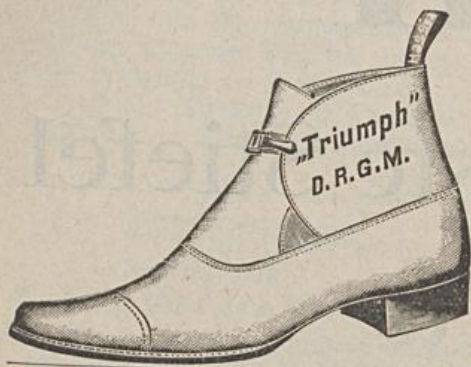
**Niederlage:**

**C. Steinrück,**  
Herford, Bäckerstrasse 11.

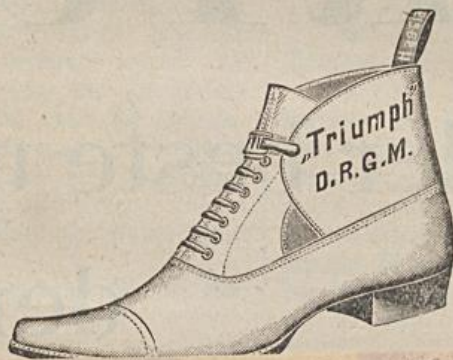
zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt unt. Sam  
Frn. d. Sta.

Als Spezialität sind folgende Sorten hervorzuheben:

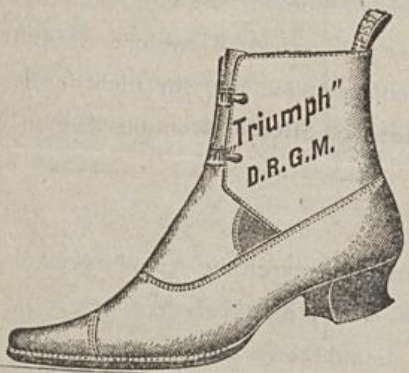
**a. Für Herren:**



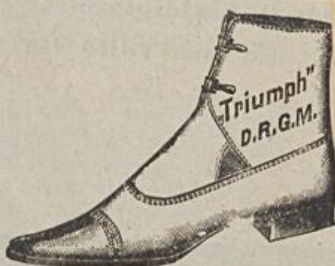
**No. 101 Beliebtester Strassenstiefel**  
in Wachs- und Boxcalf. Extra breite bequeme Form. 1 und 2sohlig.



**No. 121 für Jäger und Touristen**  
mit extra hohem Schaft in bestem Juchten oder Kalbleder, wasserdichter Einlage, durchaus Lederfutter und geschlossener Lasche, Doppelsohlen.



**No. 111 Eleganter Damenstiefel**  
in Chevreaux und Box-Calfleder schwarz und farbig.



**Nr. 113 Schultstiefel für Knaben und Mädchen.**  
Sehr elegant und dauerhaft. Wachs- u.

Da bereits vielfach versucht zuahmen (wie bei allen Artikeln, die haben), so wird ausdrücklich auf Folg

**Für Auswärtige genügt**

(Man bittet bei Bestellungen die unter der betr. Abbildung stehende Nr. anzugeben.)

**Aufbewahren!**

**Pecher & Co. in Herford**

**Aufbewahren!**

in Westfalen

(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20

in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

# Gänsefedern,

**Gänsedaunen, Schwanefedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardannen**  
sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

**Gute neue Bettfedern** à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gefindebetten und Unterbetten geeignet.

**Prima Bettfedern** à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

**Feine prima Halbdannen** à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdannen bleiben selbst nach jahrelangem, täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

**Halbweiße Polarfedern nur 2 M.** (Gefällig geschüttelt!) **Großartige Spezialität!** Daunen-weiße Federn von unverwundlicher Haltbarkeit! Uebertreffen an Füllkraft und Qualität alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders zu empfehlen!

**Weiße Polarfedern** (Gefällig geschüttelt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

**Alexandra-Gänsefedern** (Gefällig geschüttelt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

**Silberweiße Bettfedern** à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

**Silberweiße Schwanefedern** à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

**Echt chinesische Ganzdaunen.** (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar. Für Oberbetten und Plumeaus vorzüglich geeignet.

**Nordische Polardannen.** (Gefällig geschüttelt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertreffen an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

**Silberweiße Gänsedaunen** à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten.

**Silberweiße Schwanendaunen** à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das Feinste und Beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden. Die Füllung der Betten kann in wenigen Minuten in Gegenwart des Käufers geschehen, denn

Alle gangbaren Inlet-Größen sind stets fertig genäht vorrätig.

Gefälligst umwenden.

**Niederlage:**

**C. Steinrück,**

Herford, Bäckerstrasse 11.

\* **Löhne**, 3. Dez. Aus dem Eisenbahnzuge entprungene Verbrecher. Mit dem alle Monat regelmäßig dreimal stattfindenden Gefangentransport von Osnabrück nach Hannover kamen von Aurich gestern nachmittag zwei Verbrecher mit, die zur Verbüßung ihrer Strafen nach Hameln und Lüneburg befördert werden sollten. Auf der hiesigen Station wurde der Gefangenwagen an den nach Hannover fahrenden Zug rangiert, wobei er etwa 20 Minuten auf einem toten Geleise zu stehen kam. Es war dies in der Zeit, wo die Dunkelheit bereits eingetreten war und der Wagen unbeleuchtet da stand. Diese Gelegenheit haben die Verbrecher benutzt, zu entfliehen. Sie haben dies bewerkstelligt, indem sie mit einer Seile, die sie verborgen hielten und die man beim Abgange aus dem Gefängnis in Aurich nicht bemerkt haben muß, einen der vier Eisenstäbe, die das Kuppelgelenk verschließen, durchstießen und den Stab gewaltsam nach außen gebogen und sich hierdurch einen Ausgang verschafften.

**Aus Provinz und Nachbarstaaten.**

\* **Demeringen**, Kreis Hameln, 3. Dez. Sturz aus der Bodenlute. Als der etwa 68jährige Häusling P. sich einige Bunde Roggen zum Ausdreschen abwerfen wollte, stürzte er so unglücklich durch die Bodenlute, daß er schwere Verletzungen erlitt und am folgenden Tage starb.

\* **Dassel**, 3. Dez. Eine billige Aussteuer. Im Werte von 2-3000 Mk. hatte sich die in dem Konfektionsgeschäft von G. Heimburger hier beschäftigte Verkäuferin Margarete K. nach und nach zusammengehohlet und in der Wohnung ihres Bräutigams untergebracht. Das Gericht verurteilte die bisher unbefragte Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis.

\* **Niederbachsweyden**, 3. Dez. Blutvergiftung. Im benachbarten Salza erlitt der 14jährige Sohn des Bauunternehmers Bistorius beim Fall mit dem Fahrrad eine Beinverletzung. Das Bein schwoll bald darauf stark an, und am Montag, dem 14. Geburtstag des Knaben, verschied dieser infolge Blutvergiftung.

\* **Eisenach**, 3. Dez. Vom Zuge überfahren. In der letzten Nacht überfuhr der Zug, der Wehra 12 Uhr 47 Min. verläßt, auf der Station Herleshausen zwei Streckenarbeiter; einer ist tot, der andere schwer verletzt.

**Ein schweres Brandunglück.**

\* **Bochum**, 2. Dezember.

Als gestern Abend kurz vor 11 Uhr die Teilnehmer an einer Vereinsversammlung im Hotel Römer auf dem Heimwege an dem dem Erben Jansen gehörigen Hause an der Alleestraße, in dem sich die Konditorei Kösters befindet, vorbeikamen, bemerkten sie im Kellertrakt des Hauses hellen Feuerschein. Sie eilten sofort zur nahen Polizeiwache, von wo aus die Berufsfeuerwehr wenige Augenblicke später zur Brandstätte abrückte. In der Zwischenzeit hatte das Feuer bereits mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen und das Treppenhaus bis zum Dachstuhl hinauf in Brand gesetzt. Die sehr zahlreichen Bewohner des Hauses waren inzwischen erwacht und suchten möglichst das Freie zu gewinnen. Den meisten Erwachsenen gelang dies auch, aber die Zurückbleibenden, darunter mehrere Kinder, fanden den Ausweg durch Rauch und Flammen versperrt und stießen, soweit sie nicht schon erstickt waren, gellende Hilferufe aus. Bald nach der Berufsfeuerwehr hatte sich auch die freiwillige Feuerwehr eingefunden. Man mußte sich darauf beschränken, die gefährdeten Menschenleben zu retten und die bedrohten Nachbarhäuser zu schützen, namentlich das anstoßende Möbelfabrikat von Schiewind. An den Fenstern zeigten sich hilflos stehende Personen, und ihnen konnte mit den Rettungsapparaten die Flucht vor dem sicheren Tode ermöglicht werden. Aber neun Personen erlitten teils den Ersticken, teils den Verbrennungstod. Im ganzen wurden 16 Personen gerettet, freilich vier mit schweren Brandwunden, wovon wiederum zwei kaum mit dem Leben davonkommen werden. Ein Töchterchen des im Parterre wohnenden Konditors Köster wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, starb aber um 1/4 Uhr morgens. Das ganze Hausinnere ist ausgebrannt. Erst um 12 Uhr mittags konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache die Unglücksstätte verlassen.

In den bis jetzt gefundenen Leichen sind folgende Personen erkannt: Ehefrau Schulz, deren Tochter Ida Schulz, Clara Köster, Hedwig Köster und Vertha Füllhaupt. In zwei weiteren Leichen vermutet man die Ehefrau Müller, sowie Peter Eschbach. Schwerverletzt befinden sich im Krankenhaus die Dienstmagd Redlowski, der Bäckergehilfe Berthold Bräunemann, die Ladengehilfin Maria Schwarz und der Lehrling Wilhelm Thomas. Während die beiden letzten nach ärztlicher Aussage ihren Verletzungen vermutlich bald erliegen werden, hofft man Berthold Bräunemann am Leben zu erhalten.

Ueber die Entstehung des Brandunglücks wird noch berichtet, daß man vermutet, das Feuer sei durch Undichtigkeit eines Gasofens entstanden.

**Weiternachrichten.**

Osnabrück, 3. Dez. Der Betrieb der Kreisbahn Minden-Uchte hat gestern durch den tiefen Schnee Störungen erlitten. Zahlreiche Personen warteten um 6 Uhr vergebens auf die Rückkehr des Zuges von Uchte, bis um 8 Uhr der Draht die Nachricht brachte, daß der Zug bei Hölten im Schnee stecken geblieben sei. Endlich kam der Zug 10 Uhr 20 Min. an.

Aus der Lüneburger Heide, 3. Dez. Der gestrige Schneefall hat mannigfache Verkehrsstörungen herbeigeführt, da durch den Mannwind auf Landstraßen und Chaussees 2-3 m hohe Schneebänke zusammengeweht sind. Viele Wege sind ganz unpassierbar.

Königsberg, 3. Dez. Das Eis auf dem Haff bei Pehbo und Groß-Heydekrug hatte gestern eine Stärke von 15 bzw. 16 cm. Bei zunehmendem Frost bis 19 Grad Reaumur bemerkt man eine nebelartige Ausdünstung des Wassers wie Rauch. Im Seekanal befindet sich sogenanntes Klumppeis. Für Dampfer wird die Fahrt zwischen hier und Pillau noch durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

London, 3. Dez. In der Nordsee wütete gestern ein furchtbarer Sturm. 80 Schiffe suchten in Schielde Zuflucht.

**Bermischtes.**

**Wie die Regimentstochter trommeln lernte.**

Eine hübsche Geschichte von Kaiser Wilhelm I. erzählt Minnie Hart in ihren reizvollen Erinnerungen aus ihrer Berliner Opernzeit, die sie in „Belhagen und Klasings Monatsheften“ veröffentlicht. Sie war als ganz junges Mädchen von der Hofoper in Wien als Gast nach Berlin gerufen worden, mit der damals höchsten Gage, die einem Künstler der Berliner Oper gezahlt wurde, und nachdem sie während der ersten zwei Jahre sehr häufig als Gast auf der königlichen Bühne aufgetreten war, sorgte der Kaiser selbst dafür, daß sie durch einen festen Kontrakt an die Oper gefesselt wurde. Als die Sängerin bei der nächsten Gelegenheit, einer Vorstellung der „Regimentstochter“, dem Kaiser für seine Gnade dankte, bemerkte er: „Es freut mich, Sie nun für länger hier zu wissen; aber Sie müssen ein bißchen besser trommeln lernen. Eine wahre Regimentstochter muß ebenso gut trommeln wie singen können. In einem der folgenden Morgen präsentierte sich bei der Künstlerin im Hotel zu ihrer Ueberraschung ein Bataillonstabour des ersten Grenadier-Regiments auf Befehl des Generalintendanten, um ihr seine „Musikstunden“ zu geben. Zuerst mußte sie die Haltung der Trommelschläger, das Trommeln auf einem Laib Kommissbrot lernen, und dann erst kam eine wirkliche Militärtrommel an die Reihe. So mußte sie sich jeden Morgen zur Ueberraschung der Hotelgäste, die sich diese Verwandlung ihres Salons in einen Exerzierplatz anfangs gar nicht erklären konnten, im Trommeln üben. Erst nachdem dem Kaiser über ihre Fortschritte Meldung erstattet war, wurde die „Regimentstochter“ wieder angekehrt. Der Kaiser saß wie gewöhnlich in seiner Loge und bei der Trommelszene mußte sie unwillkürlich zu dem hohen Herrn emporblicken, der ihr freundlich lächelnd zunickte und Beifall klatschte. Im Zwischenakte sprach er sich noch anerkennend über sie aus und fügte hinzu: „Sie sollen auch eine Erinnerung an die „Regimentstochter“ bekommen.“ Die Künstlerin erhielt auch bald eine solche in Gestalt einer den offiziellen Militärstempel tragenden Trommel, die sie noch heute, mit einer Inschrift auf silberner Platte versehen, besitzt.

**In einem solennen Pferdefleisch-Diner** ist der Vorstand des Berliner Versuchvereins, zu dessen Leitern ein Regierungsrat und ein Rechtsanwalt gehören, mittels eingeschriebenen Briefes am Sonntag eingeladen worden. Das Essen soll in vierzehn Tagen in einem noch näher zu bestimmenden Restaurant abgehalten werden. Veranlassung zu dieser etwas sonderbaren Einladung gab ein Flugblatt des Vereins, in welchem die Vorzüge des Pferdefleisches als menschliche Nahrung hervorgehoben wurden. Auf Veranlassung von Berliner Schlächtermeistern, die sich damit geschädigt fühlen, werden die Vorstandsmitglieder nun eingeladen, um, wie es in dem Briefe heißt: „durch die That zu beweisen, daß sie auch selbst das für ein gutes Essen ansehen, was sie Anderen als solches empfehlen.“

**Niederlegung der Wälle Straßburgs.** Wie die „Straßb. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, nahen die Verhandlungen betreffend Niederlegung der Wälle an der Südfront Straßburgs rasch ihrem Ende. Es wird als sicher angesehen, daß bis 1. April mit der Verwirklichung dieses für die Entwicklung der Stadt so hochwichtigen Projektes begonnen werden kann.

**Eine „mutige“ Dame** richtet im „Schwarzwalder Volksfr.“ in einem „Eingefandt“ an die Herren des dortigen Männergesangsvereins bezüglich des Tanzens bei geselligen Unterhaltungen eine beschreibende Bitte, dahingehend, „diese Herren möchten das nächste Mal dem Herrn Vorstand ganz einfach erklären, daß sie nicht tanzen wollen. Letzterer wird dann gewiß Erbarmen haben und die Tanzunterhaltung weglassen. Es wäre dies auch sehr im Interesse von uns armen Mädeln zu wünschen; denn um die Wände der Lieberhalle zu dekorieren, machen wir gewiß nicht Toilette, und um die wenige Male, die es eine zu tanzen trifft, auch nicht. Und diese paar Touren mit liebenswürdigen Bekern, Dackeln und gerähten alten Herren!!!“

**Standesamt Rehme zu Deynhäusen.**

Nachrichten für die Zeit vom 23. bis 30. November.

Geburten: Ein Sohn: Sig. Arb. Heint. Bräunig-Rehme 68, Landwirt Friedrich Brune-Eidinghausen 67, Alder Heint. Beel-Dehwe 75, Alder Friedrich Hauptmeier-Werke 77, Zigarrenarb. Friedrich Eidinghausen 258, Postassistent Ernst Korzmeier-Eidinghausen 190.

Eine Tochter: Zigarrenarb. Ernst Duth-Werke 52, Former Wilh. Sackwitz-Eidinghausen 328, Arbeiter Herm. Althoff-Eidinghausen 153, Maurer Karl Altrögge, Kaufmann August Lindau, Zigarrenarb. Herm. Giesemann, Schlosser Heint. Raug-Niederbergen 336.

Eheschließungen: Ziegler Christian Sander-Volmerdingen 237 und Karoline Korff-Wulferdingen 34, Arbeiter Heint. Wittenberg-Dehne 40 und Dienstmagd Minna Bantsmeier-Deynhäusen, Maurer Karl Brandt-Niederbergen 30 und Friederike Reher-Rehme 3.

Sterbefälle: Marie Minna Mathilde Aple-Niederbergen 51, 1 J.; Karl Herm. Heint. Wischmeier-Volmerdingen 89, 5 Mon.; Arbeiter Christian Friedr. Backs-Werke 118, 88 J.; Auguste Cala Lindau-Niederbergen 366, 2 Tage alt.

**Voraussetzungen des Winters.**

5. Dez. Witterungsfortdauer mit schwachen nördlichen Winden.

**Meteorologische Station Herford.**

Witterungsbericht vom 4. Dezember

Höchste Temperatur des Vortages: -2,6°

Niedr. Temperatur in der Nacht: -12,0°

Temperatur um 7 Uhr vorm.: -10,8°

„ 11 „ „ -7,5°

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 763,8 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.

Schneehöhe: 10 cm.

Wind: Schwacher N. Himmel: Heiter.

**van Houten's**  
**Cacao**

Leicht löslich  
leicht verdaulich

**Weihnachtsfreude für die Kinder.**

Jedermann sollte nur die als beste Toilette- und Schönheits-Seife in Feinheit und Milde unerreichte Pat. Myrholin-Seife benutzen; denn wer 12 Umhüllungen dieser Seife an die Myrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einsendet, erhält gratis und franko das Pracht-Sammel-Album I Europa, welches sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk für Kinder eignet. Die dazu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Aufzichten aus ganz Europa verlangt jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Droguen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

663f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,  
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,  
Druck und Verlag: Christian Nuentin,  
sämtlich in Herford.  
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

**Westfälisch-Lippische Vereinsbank**  
Aktiengesellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur  
**Annahme von Geldern zur Verzinsung:**  
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,  
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

**4 1/2 % p. a.**

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung  
bis zum Tage der Abhebung.

74

**Wohnungen**

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Gelucht zum 1. April eine  
**Wohnung**  
von 4-5 Zimmern, Küche u. Zubehör. 67m<sup>2</sup>  
Angebote unter C. 100 an die Exp. d. Ztg.

**Stellungen**

Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

**Ein christl.-gefeintes Mädchen**  
sucht Stellung Januar oder Febr. zur weiteren Ausbildung im Haushalt ohne gegenwärtige Vergütung. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter R. 96m.

**Freundl. Wohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zum 1. Januar 1903 zu vermieten. Näheres unter 4931 in der Exped. d. Bl.

**Wäsche-Zuschneiderin**  
(Damenwäsche)  
gewandt, energisch, im engros selbstständig tätig, findet p. a. sofort od. Neujahr dauernde Stellung.  
Gefl. Offerten mit Referenzen, Portog. u. Gehaltsanspr. an Wäschefabrik Bloch & Co., Zürich. Einfl. Briefe 20 Rfa. 78m

**Abgeschlossene Eage**  
von 4 Räumen nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 35m<sup>2</sup>  
**Anton Schaefer,**  
Gehrenberg 11.

Zu suchen für einen ein Herrn ein  
**möblierte Zimmer**  
mit voller Pension. 65m<sup>2</sup>  
**Christian Nuentin.**

2 junge Mädchen suchen  
**möbl. Zimmer**  
mit voller Pension.  
Offert. unt. Sch. 68m an die Exp. d. Ztg.

Ein gut eingerichtetes  
**Einspanner-Schlitten**  
zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt unt. 84m die Exp. d. Ztg.

**Eine Hochmaschine, eine Küchenausrüstung, Küchentisch, 2 Spiegel, Bettstelle, Bilder u. sonstige Möbel**  
billig abzugeben. Näheres 166m  
**Unter den Linden 9.**

Einen größeren  
**Zimmerofen**  
haben billig zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich im Laufe dieser Woche an unseren Wirt Herrn Hoppe, Schützenhof, wenden  
47m **Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.**

Für einen sehr ganabaren  
**Hausartifel**  
sucht Händler u. Hausherren hohen Verdienst. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg. unter 52m.

# Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige ergebenst an und lade zum Besuch derselben ein.

## Sämtliche Neuheiten in Spielwaren und Puppen

feinen Galanterie- und Lederwaren, Bronze-, Nickel- und Alfenidewaren,  
Lampen, Crystall, Porzellan, Haus- und Küchengeräten  
sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Wwe. Weinberg, Herford, 26-28 Bäckerstrasse 26-28.

Heute morgen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach  
langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein  
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel

### Hermann Meyer

nach eben vollendetem 57. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, 3. Dez. 1902.

81m

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. ds. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause (Hermannstr. 21),  
aus statt.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft unser  
einziges innig geliebtes Töchterchen

### Grete

im zarten Alter von 4 $\frac{3}{4}$  Jahren, was wir unseren  
Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hier-  
durch betrubt anzeigen.

80m

Die trauernden Eltern:

Paul Franke und Frau.

Herford, den 3. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr vom  
Trauerhause Ballerstrasse Nr. 7, aus statt.

## Deutscher Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg

steht den Privatbeamten aller Berufsarten auf dem Wege  
der Selbsthilfe die gleiche Sicherstellung der Zukunft, wie sie  
der Staatsbeamte geniesst.

### Pensionskasse

(unbedingter Rechtsanspruch auf Alterspension beim voll-  
ständigen Verlust der Arbeitsfähigkeit bei eintretender Be-  
rufsunfähigkeit).

## Witwenkasse - Begräbniskasse Krankenkasse - Waisenkasse.

### Wohlfahrts-Einrichtungen.

ohne Zahlung besonderer Beiträge (Kaiser Wilhelm-Stiftung,  
Rechtsrat, Rechtschub, Stellenvermittlung, Unterstützung-Stonds,  
Brennereimäßigungen auf Verfürungen aller Art, vorübergehende  
Brennereimäßigungen, Vergünstigungen in Bädern und Kurorten)

## Korporationsrechte, Staatliche Oberaufsicht. Vermögen ca. 7 Millionen Mark.

ca. 20000 Mitglieder - 400 Zweigvereine  
und Verwaltungsgemeinschaften.

Lokale Zweigvereine in Westfalen u. a.: Bielefeld,  
Bielefeld, Dortmund, Hagen, Hörde, Anna-Königsborn, Hörter,  
Hamm, Münster, Herford etc.

Die Beerdigung des Zweigvereins Herford ist eingeleitet.  
Orientierende Drucksachen werden auf Wunsch jeder Zeit kostenlos  
die Hauptverwaltung in Magdeburg.

## Vereinsbeitrag halbjährlich 3 Mark.

Direktorium  
des Deutschen Privat-Beamten-Vereins  
zu Magdeburg.

Besonderer Beachtung  
empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über  
Bettfedern, Daunendecken, Bettstoffe

und fertige Betten

Pecher u. Co. in Herford.

Neue Bahnhofstrasse Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhof.

## Zu Weihnachten!

## In Teppichen und Läufern

größte und gediegenste Auswahl am Platze.

## Tierfelle

sind in bekannter Güte neu eingetroffen und gebe ich, wie seit Jahren,  
recht billig ab.

## Hübsche Neuheiten

Linoleum, Teppichen, Teppichkehrmaschinen u. Bohner.

## Hermann Creydt,

62m

Teppich-Spezial-Geschäft.



Schulze: Wo gehen wir heute hin?  
Müller: Zum Konner hant Jägerhof  
Hennstraße 23.

Jeden Abend Auftreten

des

Süddeutsch. Poffen-Ensemble.

Damen! Robold 3 Herren

Anfang

8 Uhr abends 385.

Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Lebensfrische [76m

Angelschellfische

Schollen

und Cablian

empfiehlt

Wih. Havemann.

Fernsprecher 376

## Restaurant zum Bürgerbräu

6 Alter Markt 6.

## • Varietee. •

Täglich große Vorstellung im feenhaft elektrisch  
beleuchteten Saale,

sowie Auftreten von nur 1a. Kräften.

Frl. Elly Blum, Soubrette. Herr Harry Stein, Pöner  
Humorist. Frl. Elly Monty, Soubrette. Herr Leo Gintés,  
Salon-Humorist. Geschw. Stein, Gesangs-Duettisten. Ko-  
pellmeister Herr Hackmann.

Anfang Wochentags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Sonntags 4 Uhr.  
Sonntags morgens von 11 $\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr Matinee.

Entrée frei. 59m Entrée frei.

## Bund der Landwirte.

## Hauptgruppen-Versammlung zu Herford

am  
Samstag, den 6. Dezember, nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Evangelischen Vereinshaus.

## Brodwucher und Fleischnotrummel.

Um recht zahlreichen Besuch, namentlich auch von Nichtmit-  
gliedern bittet

Meier zur Seide, Vorsitzender.

## Zwangsversteigerung.

Sonabend, 6. Dezember,

nachmittags 2 Uhr,

werde ich zu Falscheide bei

Bohne Nr. 20 72m

1 Schwein

öffentlich gegen Meistgebot und

Barzahlung verkaufen.

Deynhausen, 3. Dez. 1902.

Substanz

Gerechtsvollzieher.

## Manufakturwaren-Auktion.

Von Montag, 8. Dezember, ab,

vormittags 10 Uhr,

lasse ich Höckerstraße 13,

Aleiderstoffe, Seidenstoffe,

Sammete, Kattune, u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern. 82m

Heinrich Gohde.

## Zwangsversteigerung.

Sonabend, 6. Dezember,

vormittags 10 Uhr

werde ich in Böhne im Saale

des Herrn Porstotte mit

dessen Genehmigung 71m

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kom-

mode, 1 Dien, 1 Näh-

maschine und verschiedene

andere Gegenstände

öffentlich gegen Meistgebot und

Barzahlung verkaufen.

Deynhausen, 3. Dez. 1902.

Substanz

Gerechtsvollzieher.

Wer Stelle sucht, verlange die

Allg. Vakanzen-Liste. Kassel.

Wachstags  
Wachstags

Von heute ab gebe  
meine garnierten sowie  
angarnierten

Damen- u.  
Kinder-Hüte  
weit unter Preis ab.

Heinr. Studte,  
Höckerstraße 11.

Spitzenhauben u. Trauerhüte  
Preis am Lager.

Handschuhe  
größte Auswahl.

in Rheinland-Westfalen  
Grundstück, Wohnung, Wohn-  
oder Geschäftshaus ver-  
kaufen oder kaufen oder  
wer möblierte Zimmer, Wohnungen,  
Geschäftslokale, Lagerräume u. ver-  
mieten oder mieten will oder wer  
Geld auf Hypothek sucht oder aus-  
zuleihen hat, wende sich an den  
Rhein-Westf. Wohnungs-Nach-  
weis und Immobilienmarkt in  
Köln, Heinenstraße. 610f

## Journal-Lesezirkel

Beitritt jederzeit.

Adolf Pottkamp,

Buchhandlung,

Bücherstraße. Fernruf 74

## la. Schnittbohnen

(Schneppelbohnen) a Bld. 15 Bld.

## la. Brechbohnen

a Bld. 15 Bld.

Feinrich Nolting.

H. Schumann, (fr. Arnou)  
Braunschweig  
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 26.  
besonderer feine vorzüglichen  
Honigkuchen, Psyllanti,  
Pumpnickel, Elicien,  
Fremmaurer- u. Lebkuchen,  
Plastersteine u. Schlei-  
kuchen. 70m

Aufträge von 10 Pfund portofrei.

Der heutigen Nummer unseres  
Blattes liegt ein Prospekt der  
Firma Ludwig Pantow in Lübeck  
über die Rote Kreuz-Gottische bei,  
worin wir unsere Leser h-son-  
ders hinweisen. 56m

Der heutigen Stadtaufgabe liegt  
ein Prospekt betr. Triumbh  
der Schaub-Warenfabrik Carl  
Steinrück, Niederlage Herford,  
Bäckerstraße 11, bei. 63m

Die Beileidigung, die ich gegen  
den Kol. Heinr. Wittenmeyer Nr.  
77, Hader ausgelprochen habe,  
nehme ich mit Bedauern zurück,  
da diese auf Unwahrheit beruht.  
Johann Müller.